



**Haushaltsrede von  
Bürgermeister Bert Spilles  
zur Einbringung des Haushalts 2015**

**Rede des Bürgermeisters Bert Spilles  
zur Einbringung des Haushaltsplanes 2015  
am 28. Januar 2015  
im Rat der Stadt Meckenheim**

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates der Stadt Meckenheim,  
sehr geehrte Medienvertreter,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im vergangenen Jahr haben wir - länger als wir das geplant hatten - auf die Genehmigung des Haushaltes 2014 und die Finanzplanung 2015 bis 2017 hinarbeiten müssen.

Gemeinsam mussten wir eine Vorgabe der Kommunalaufsicht berücksichtigen die die Berechnung der Kreisumlage nicht nur unter Beachtung der Orientierungsdaten vorsah, sondern auch unter Durchführung einer Individualberechnung.

Sie alle erinnern sich noch gut an die zusätzlichen Beratungen und die Anstrengungen, die dadurch entstanden, nicht unerheblichen Mehraufwendungen von netto 1,2 Mio. € aufzufangen.

Das vergangene Jahr war – aus Sicht der Kämmerin und der Finanzverwaltung ein mit zusätzlicher Arbeit vollgepacktes Jahr – aber letztendlich auch ein erfolgreiches Jahr.

Denn es ist der Kämmerin und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Finanzverwaltung und der einzelnen Fachbereiche - unterstützt von der städtischen Rechnungsprüfung und den beauftragten Wirtschaftsprüfern - durch enorme Anstrengungen gelungen – aufbauend auf die Eröffnungsbilanz- die parallel aufgestellten Jahresabschlüsse 2009 bis

2012 in den Rat im Januar 2014 einzubringen und in der Oktobersitzung des Rates festzustellen.

Heute erhalten sie nach der Ratssitzung den von der Kämmerin aufgestellten und von mir bestätigten Haushaltsentwurf 2015.

Damit wird der Startschuss für eine der wichtigsten Debatten im Ratsjahr gesetzt.

Denn mit dem Haushalt stellt der Stadtrat wichtige Weichen zur Gegenwart und Zukunft unserer Stadt, bzw. seiner Bürgerinnen und Bürger sowie der ortsansässigen Unternehmen.

Die intensive Beschäftigung mit den Jahresabschlüssen 2009 bis 2012 aber insbesondere mit der Haushaltsaufstellung für 2014 hat uns allen deutlich gemacht, dass sich die Haushaltssituation unserer Stadt und die der Städte und Gemeinden in der Region aufgrund aktueller Entwicklungen immer weiter verschärft – mit entsprechenden Folgewirkungen für die kommenden Jahre.

Während Bundesfinanzminister Schäuble stolz die „Schwarze Null“ verkündet, konnten in Nordrheinwestfalen mit Stichtag 31. Dezember 2013 lediglich 21 von 396 Städte und Gemeinden Ihre Haushalte in Ertrag und Aufwand ausgleichen.

Dabei befanden sich allein 177 Kommunen in der Haushaltssicherung. Im Ergebnis heißt dies, dass ein im Ertrag und Aufwand ausgeglichener kommunaler Haushalt einen Ausnahmetatbestand darstellt.

Alle anderen Städte und Gemeinden leben von der Substanz.

Dabei gilt, dass die Kommunen in NRW

- finanziell seit Jahrzehnten schlechter gestellt werden als die Kommunen in anderen Bundesländern,

- noch stärker als die Kommunen in anderen Bundesländern mit den Aufwendungen im Sozialbereich belastet sind,
- einen überdurchschnittlich hohen Investitionsstau haben und
- auf eine wirksame Konsolidierungshilfe von Bund und Land angewiesen sind.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
die Kommunen sind Teil des Landes.

Bund, Länder und Kommunen sind mit Ihrer Haushaltsführung prinzipiell unabhängig.

Der vorhandene Steuerverbund stellt dabei, durch einen vertikalen und horizontalen Finanzausgleich - im Prinzip - ein Bündnis des Einstehens für einander dar.

Ein verlässlicher Schutz des kommunalen Selbstverwaltungsrechts und verbunden damit eine gute Finanzausstattung sind allerdings nicht gegeben.

Daher kann man sich durchaus auch die Frage stellen, warum erst Gemeinschafts- und Bundessteuern von Bund und Land vereinbart werden, um dann diese Gelder zwischen den Ebenen umzuverteilen.

Letztlich - und da glaube ich sind wir uns alle einig - muss das Geld dort ankommen, wo die Aufgaben auch erledigt werden - und dies ist auf kommunaler Ebene!

Aus diesem Grund wird auch von Seiten der Kommunen zu Recht gefordert, dass der Bund und die Länder ihrer finanzpolitischen Verantwortung gerecht werden.

Denn eine deutliche Verbesserung der finanzpolitischen Perspektiven der Kommunen wird nur möglich sein, wenn es zu spürbaren Entlastungen durch die Bundes- oder Landespolitik kommt und/oder konjunkturbedingt deutliche Mehreinnahmen realisiert werden.

Dabei muss eine gesicherte Finanzierungsgrundlage für die kommunale Infrastruktur und eine Entlastung der kommunalen Sozialhaushalte zwingend erfolgen!

Sehr geehrte Ratsmitglieder,

in die Entwicklung und Attraktivität Meckenheims haben wir gemeinsam in den vergangenen Jahren viel Kraft, Energie, Herzblut aber auch Geld gesteckt.

Die politischen Beschlüsse der vergangenen Jahre wurden und werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung engagiert und mit hohem Zeitaufwand umgesetzt, mit dem Ziel, sowohl für die Bürgerinnen und Bürger, als auch für die Neubürgerinnen und Neubürger eine liebens- und lebenswerte Stadt anzubieten.

### **Der Erfolg gibt uns Recht!**

Seit 2011 wächst Meckenheim wieder und man kann es an den regen Bautätigkeiten im gesamten Stadtgebiet und den gestiegenen Kinderzahlen auch erkennen.

Dabei sind in den letzten Jahren viele neue Bürgerinnen und Bürger nach Meckenheim gezogen - endlich weisen wir wieder ein Bevölkerungswachstum aus!

## **Der Motor im Wohnungsbau rollt:**

in der nördlichen Stadterweiterung, im Steinbüchel, auf dem Rott und nicht zuletzt im Merler Keil II entstehen neue Wohngebiete.

So hat das städtische Bauamt im vergangenen Jahr insgesamt **428** bauaufsichtliche Verfahren registriert.

Gegenüber 2013 ergibt sich eine Steigerung der Fallzahlen von über 50%.

In der „gebauten“ Realität bedeutet dies, dass 2014 ca. **60** bauliche Anlagen mehr als in 2013 in Meckenheim genehmigt, bzw. errichtet, umgebaut, oder einer geänderten Nutzung zugeführt worden sind.

Überschlägt man einmal die Bauaktivitäten der vergangenen sechs Jahre, so hat unsere Stadt für unglaubliche **350** neue Wohneinheiten die Planungs- und Errichtungsvoraussetzungen geschaffen.

Mit den bisher geplanten oder noch nicht in Gänze bebauten neuen Wohngebieten können in den kommenden Jahren noch einmal rund 275 Wohneinheiten in unserer Stadt entstehen.

## **Solch eine städtebauliche Hochphase hat es seit den Zeiten der Entwicklungsgesellschaft Meckenheim-Merl nicht gegeben.**

Erfreulich ist dabei, dass insbesondere viele jüngere Familien wieder nach Meckenheim kommen und wir für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger lang nachgefragte barrierearme Wohnungen in der Stadt anbieten können.

Die ausgewiesenen Neubaugebiete werden hervorragend angenommen und auch die Altimmobilien finden ebenfalls ihre Käufer.

Die Preise für Bestandsimmobilien sind – entgegen früherer Befürchtungen der Besitzer – nicht gefallen.

Für Altmeckenheimer wie für Neubürger investieren wir Millionenbeträge in neue Wohnbaugebiete, in die Betreuungs- und Bildungslandschaft, aber auch in den Freizeit- und Aufenthaltswert mit z.B. neuen attraktiven Spielplätzen, Sportanlagen, gepflegten Grünflächen und einer modernen Infrastruktur.

Sehr geehrte Ratsmitglieder, erinnern wir uns:

das Jahr 2014 war natürlich auch geprägt von Grundstücksankäufen und dem Ankauf von Tauschflächen für das zukünftige Erweiterungsareal des Gewerbeparks zwischen Bahnlinie und Bonner Landstraße, sowie dem Start der umfangreichen Baumaßnahmen in der Hauptstraße im Rahmen des sog. Integrierten Handlungskonzeptes für die Altstadt und nicht zu vergessen, der Fertigstellung des ersten städtischen Familienzentrums im Neubaugebiet „Meckenheimer Sonnenseite“.

Auch diese enormen Investitionen in Millionenhöhe haben letztendlich das Ziel Meckenheimer Unternehmen Erweiterungs- und Veränderungsmöglichkeiten hier am Standort anzubieten und somit auch in der Stadt zu halten.

Neuen Unternehmen wird dadurch die Möglichkeit der Ansiedlung in einer – auch für ihre Arbeitnehmer attraktiven Wohnstadt – ermöglicht.

Die hierfür schon getätigten und in diesem Jahr und den Folgejahren noch notwendigen erheblichen Investitionen zahlen sich mittel- und langfristig für unsere Stadt aus.

Das Integrierte Handlungskonzept mit der Sanierung und Attraktivierung der Hauptstraße und der Plätze, die Modernisierung der Infrastruktur und die städtebauliche Neuordnung unserer Altstadt tragen letztendlich zur Stärkung des Einzelhandels, zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und zur optimalen baulichen Ausnutzung des Kerngebietes in der Altstadt bei.

### **Wie sieht nun die Haushaltslage der Stadt aus?**

Sowohl für das Jahr **2013** als auch für das Jahr **2014** zeigt sich, dass nach derzeitigen Erkenntnissen die vorliegenden Bilanzzahlen der Jahresabschlüsse jeweils – was die Höhe des Fehlbetrages betrifft – sich besser darstellen, als dies bei der Erstellung der Haushaltsplanentwürfe berechnet wurde.

Hatten wir **2014** bei der Erstellung des Haushaltsplanentwurfs mit einem Haushaltsdefizit von 6,9 Millionen € gerechnet, so weist das vorläufige Jahresergebnis ein Defizit von 3,6 Millionen € auf.

Durch die mögliche Reduzierung des Fehlbetrages im vorläufigen Jahresergebnis 2014, ist es uns gelungen mit dem Jahresfehlbetrag unter der 5% Grenze der Allgemeinen Rücklage zu bleiben.

Daran mitgeholfen hat sicherlich auch, dass der Haushalt sehr spät – aufgrund der bekannten Situation – genehmigt wurde und die Steuereinkommen – und hier insbesondere die Gewerbesteuer – so, wie im Haushaltsansatz prognostiziert, auch eingegangen sind.



Dies bedeutet, dass wir seit der Aufstellung des NKF - trotz all der bisherigen Investitionen – das **Abrutschen in ein Haushaltssicherungskonzept vermeiden konnten.**

Sehr geehrte Ratsmitglieder,  
auch für die Zukunft muss unser Ziel sein, die Haushaltssicherung zu vermeiden.

Dass dies für Meckenheim ein immer schwierigeres Unterfangen wird, hat uns die zusätzliche Beratungsrunde zum Haushalt 2014 deutlich gemacht.

Dabei macht es durchaus Sinn, die Gründe einmal näher zu betrachten:

Zum einen bewegen wir uns gerade in der neuen Legislaturperiode in einer Entwicklungsphase unserer Stadt, die durch Bevölkerungszuwachs, den Neubau der Infrastruktur für Wohnbaugebiete, den Grundstücksankäufen und Planungsleistungen für die Gewerbegebietserweiterung besondere – finanzielle und personelle – Herausforderungen bereitstellt.

Zum anderen wurde unsere städtische Infrastruktur und hier besonders die Schulen und Kindergärten zu Zeiten der Entwicklungsgesellschaft Meckenheim-Merl, also zwischen 1962 und 1982, errichtet.

Diese Gebäude kommen jetzt alle gleichzeitig sozusagen in die „Jahre“ und somit in ein Alter wo erhebliche Unterhaltungs- und Sanierungskosten oftmals notwendig werden.

Besonders dann, wenn man in die Gebäude baulich eingreift, was wir zurzeit bei den Kitas im Rahmen des U 3 – Ausbaus oder bei den Grundschulen im Rahmen des OGS – Ausbaus tun.

Dabei ist nicht zu vergessen, dass wir in den vergangenen Jahren schon in vielen Gebäuden den bestehenden Sanierungsstau abgearbeitet und

erhebliche finanzielle Mittel – unterstützt durch das Konjunkturpaket II – in die Gebäudesubstanz und die energetische Sanierung investiert haben.

Die gesetzlichen Bestimmungen zum Brandschutz und zur Energieeinsparung zwingen uns dazu, sowohl in diesem Jahr als auch in den Folgejahren erhebliche Beträge hierfür einzuplanen.

Es wird deutlich, dass durch die genannten Rahmenbedingungen der Spielraum für freiwillige Leistungen immer kleiner wird.

Gerade deshalb sollte ein Abrutschen in die Haushaltssicherung vermieden werden, damit uns keine „Bevormundung“ durch die Kommunalaufsicht bei der Gestaltung zum Beispiel unserer Kultur-, Vereins- und Sportlandschaft droht und wir weiterhin unsere Ertragsseite eigenständig gestalten können.

### **Ich komme nun zu den Zahlen für den Haushaltsentwurf 2015.**

Der Entwurf des Haushaltsplanes 2015, den wir Ihnen heute vorlegen, weist im Jahresergebnis einen **Gesamtbetrag der Aufwendungen** in Höhe von **67,14 Mio. €** aus.

Dem stehen **Erträge** in Höhe von **61,19 Mio. €** gegenüber.

Mit diesem Fehlbetrag werden wir in 2015 es **nicht schaffen unter der 5%-Marke** zu bleiben.

Sehr geehrte Ratmitglieder,

Ich möchte Ihnen in diesem Jahr die Entwicklung, die zu solch einem Ergebnis führt, anhand der **drei**, für den Haushalt entscheidenden,

**Ausgabebereiche** und die dazu vorgenommenen Veränderungen darlegen.

Lassen Sie mich dafür zunächst auf die **Ausgangszahlen** der genehmigten Finanzplanung für den **Haushalt 2014** kommen:

Ausgangssituation bei den **Ordentlichen Aufwendungen**

- **genehmigter Haushalt 2014** -

Insgesamt	Personalkosten	S + DL Aufwendungen	Transfer- aufwendungen
62,67 Mio.	14,70 Mio.	9,80 Mio.	28,90 Mio.

#### *Erläuterung zu den Aufwendungen*

##### **Personal**

*Die **S + DL** enthalten alle Aufwendungen, die mit dem gemeindlichen Verwaltungshandeln – man könnte auch sagen dem Betriebszweck – wirtschaftlich zusammenhängen, u.a. Unterhaltung u. Bewirtschaftung des Anlagevermögens, Lehr- und Lernmittel, Aufwendungen für dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen der Immobilien, Grundstücke und Infrastrukturvermögens.*

***Transferaufwendungen** sind Übertragungen der Stadt an den öffentlichen oder den privaten Bereich, denen keine unmittelbare Gegenleistung gegenübersteht. Weiterhin Aufwendungen aus der Sozialgesetzgebung, dem Bereich der Jugendhilfe, dem Asylbewerberleistungsgesetz oder Aufwand für Hilfen zum Lebensunterhalt. Weiterhin Kreisumlage, Fonds Dt. Einheit oder Solidarumlage*

## Aufstellung Haushaltsentwurf 2015

hier: Anmeldungen der Fachbereiche

Insgesamt	Personalkosten	S + DL Aufwendungen	Transfer- aufwendungen
66,61 Mio.	15,67 Mio.	12,30 Mio.	29,61 Mio.

+970.000,-      + 2,5 Mio.      + 720.000,-  
Insgesamt: +4,2 Mio €

## Haushaltsentwurf 2015

nach intensiven internen Konsolidierungs-beratungen mit den einzelnen Fachbereichen und dem Verwaltungsvorstand

Insgesamt	Personalkosten	S + DL Aufwendungen	Transfer- aufwendungen
65,73 Mio.	15,14 Mio.	11,57 Mio.	29,88 Mio.

-530.000,-      - 730.000,-      + 270.000,-

Hierbei wird deutlich, dass in diesen drei großen Aufwendungsbereichen schon verwaltungsintern Einsparungen bzw. Konsolidierungsmaßnahmen in einer Höhe von über **1 Mio €** vorgenommen wurden.

Diese Einsparungen wurden - gemeinsam mit den Fachbereichsleitungen - dadurch erreicht, dass man zum Beispiel im **Personalbereich** aufgrund der Erfahrungswerte der Vorjahre und der aktuellen (vorläufigen) Jahresabschlüsse 2013/2014 eine anteilige Annahme der Berücksichtigung

von Stellenvakanzen und den Wegfall von Mitarbeitern aus der Lohnfortzahlung eingerechnet hat.

Darüber hinaus wurde aber auch eine halbe Stelle im Vorzimmer des EBG durch die vorgesehenen Synergien eines gemeinsamen Vorzimmers im neuen Rathaus eingespart.

Im Bereich der **S + DL – Aufwendungen** ist insbesondere im Bereich der Unterhaltung der städtischen Gebäude da wo möglich, die Maßnahme als investive Maßnahme aufgenommen worden und dort wo es zu verantworten war in die Folgejahre geschoben worden.

Dabei muss daran erinnert werden, dass es sich hierbei zu einem nicht unerheblichen Teil der Kosten, um Vorgaben gesetzlicher Brandschutzbegehungen und Verkehrssicherheitsmaßnahmen handelt.

Im Bereich der **Transferaufwendungen** sind verwaltungsintern Kürzungen – gerade auch im Bereich der Sozialleistungen – schwer zu kalkulieren und zu verantworten.

Dennoch ist auch hier in Absprache mit den Fachbereichen konsolidiert worden.

Obwohl also verwaltungsintern die allergrößten Kürzungsanstrengungen vorgenommen wurden und da – wo es vom Verwaltungsvorstand und den Fachbereichen zu verantworten war – auch in nicht unerheblichem Umfang konsolidiert wurde, sind **Mehraufwendungen** in den großen Aufgabenblöcken Personal, S + DL und Transferaufwendungen **gegenüber dem Haushalt 2014 in Höhe von insgesamt 3,2 Mio. €** nicht zu vermeiden.

(Personal + **437 T**; S+DL + **1,7 Mio.**; Transferl. + **990 T**)

Sehr geehrte Damen und Herren,  
ich möchte Ihnen heute darlegen, wodurch diese – teilweise drastischen - Ausgabesteigerungen begründet sind:

Im **Personalbereich** lassen sich – trotz der eben erwähnten verwaltungsinternen Konsolidierungsmaßnahmen – Mehraufwendungen gegenüber dem Haushalt 2014 in Höhe von rund **440.000 €** nicht vermeiden.

Gründe sind die Tarifsteigerungen, die Besoldungs- und LOB-anpassungen sowie rund 10 zusätzliche Stellen im Kita-Bereich.

Im Bereich der **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** sind die Erhöhungen gegenüber 2014 insbesondere begründet durch:

- notwendige Unterhaltungsmaßnahmen in städtischen Gebäuden,
- in städtische Grundstücke und Außenanlagen
- sowie in die Sanierung der Infrastruktur.

Dies führt zu **Mehrausgaben von 1 Mio. €**

- die Aufwendungen für Lernmittel, wie die Ausstattungen und Aufwandsleistungen der zusätzlichen Kita-Gruppen, die Betreuungsmaßnahmen sowie Beförderungskosten führen zu Mehraufwendungen von rund 150.000 €
- und die Mehraufwendungen bei den Bauleitplanungskosten machen rund 320.000 € aus. (IHK, Gewerbegebietserweiterung, Konzentrationsfläche Windenergieanlage)

Im Bereich der **Transferaufwendungen** sind insgesamt, gegenüber 2014, für den Haushalt 2015 Mehrausgaben von knapp **1 Mio. €** veranschlagt.

Hierbei muss berücksichtigt werden, dass der Bereich der Transferaufwendungen stark von der gesellschaftlichen Entwicklung in unserer Stadt – ob positiv oder negativ – beeinflusst wird.

Ich bin mir sicher, dass wir uns alle einig sind, dass es positiv zu bewerten ist, wenn – wie zu Beginn meiner Ausführungen dargelegt – Meckenheim nach langer Zeit wieder ein Bevölkerungswachstum aufweist.

Schließlich ist unsere Stadtentwicklung seit den letzten Jahren darauf ausgerichtet für unsere Bürgerinnen und Bürger und für Neubürger ideale Rahmenbedingungen zu schaffen.

Dass uns dies gemeinsam gelungen ist, sehen wir an dem anhaltenden Zuwachs von Vorschulkindern (U6) und dem Wunsch unserer Bürger auch im Alter hier in unserer Stadt leben zu wollen.

Uns allen, ob nun in der Verwaltung oder als Ausschuss- und Ratsmitglied muss klar sein, dass die Gelder die für die Betreuung und die Bildung von Kindern und Jugendlichen oder in den Ausbau einer barrierefreien Stadt investiert werden, jeden Cent wert sind.

Aus diesem Grund wurde in der Vergangenheit auch die Anzahl der Tagespflegeplätze verdreifacht und hat der Jugendhilfeausschuss für den Haushalt 2015 eine adäquate Erhöhung um 1 € auf 5,50 € / Kind empfohlen.

Diese Empfehlung haben wir mit in den Haushaltsentwurf eingestellt und macht gegenüber 2014 eine Erhöhung von **330.000 €** aus.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
ich habe in vergangenen Veranstaltungen schon öfters angesprochen,  
dass wir uns glücklich schätzen können, in einer Gesellschaft leben zu  
dürfen in der die Demokratie unsere Staatsform ist, in der Frieden  
herrscht und in der ein soziales und ehrenamtliches Netz aufgespannt ist,  
welches uns als Individuum aber auch als Teil der Gesellschaft trägt.

Umso mehr müssen wir denjenigen unsere Hilfe anbieten, die aus  
totalitären und kriegerischen Gebieten zu uns kommen und Schutz und  
Hilfe benötigen.

Insbesondere in der 2. Hälfte des Jahres 2014 zeigte sich, dass die  
weltweiten Krisen den Zustrom von Asylbewerbern exorbitant ansteigen  
ließen. **Dieser Zustrom wird auch 2015 anhalten.**

Hauptproblem hierbei ist, dass das Land NRW nur einen geringen Teil der  
Kosten übernimmt, nämlich lediglich 20%.

Andere Bundesländer hingegen übernehmen bis zu 90% der  
Aufwendungen für Asylbewerber.

An dieser Stelle möchte ich all denen danken, die sich in unserer Stadt, ob  
beruflich professionell oder ehrenamtlich, engagiert für die uns  
zugewiesenen Flüchtlinge und Asylbewerber einsetzen.

### **Die Solidarität ist enorm und spürbar!**

Dabei können wir uns glücklich schätzen, dass es uns bisher gelungen ist  
fast die Hälfte der Asylbewerber dezentral in Wohnungen im Stadtgebiet  
unterzubringen.



Ob sich dies weiterhin realisieren lässt ist ungewiss und kann im negativen Falle noch höhere Unterbringungskosten nach sich ziehen.

Da auch Meckenheim in diesem Jahr weitere Flüchtlinge und Asylbewerber zugewiesen bekommt, müssen wir für den Bereich der Grundleistungen nach dem **Asylbewerberleistungsgesetz** mit Geld, Grund- und Sachleistungen sowie Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft oder Geburt – im Haushalt 2015 gegenüber der Finanzplanung 2014 noch einmal geschätzt rund **272.000 €** an Mehrkosten einsetzen.

Im Bereich der Transferaufwendungen sind auch die **Sozialleistungen nach dem SGB** enthalten.

Die Medien berichten seit längerem über die stetig steigenden sozialen Belastungen, die die Städte und Gemeinden zu stemmen haben. Dabei wird anerkannt, dass den Kommunen durch bundes- und landesrechtliche Vorschriften Mehrausgaben im sozialen Bereich entstanden sind, die nicht durch entsprechende Mehreinnahmen ausgeglichen wurden. Dadurch liegt eine reale Belastung und somit ein ernsthaftes Problem für die Kommunen vor.

Von Interesse ist in diesem Zusammenhang auch das Urteil des **Verfassungsgerichtshofs Rheinland-Pfalz** zum Kommunalen Finanzausgleich, verkündet am 14. Februar 2012: Danach ist der kommunale Finanzausgleich in Rheinland-Pfalz verfassungswidrig und muss neu geregelt werden, weil die Kommunen zu wenig Geld vom Land erhalten. Begründet wurde das Urteil unter anderem damit, dass die Kommunen hohe und gestiegene Sozialausgaben zu tragen hätten, die im kommunalen Finanzausgleich nicht angemessen gegenfinanziert seien.

Sehr geehrte Ratsmitglieder,  
es wäre wohl realitätsfremd wenn man glauben würde, dass diese  
Entwicklung Meckenheim nicht treffen würde.

So müssen wir uns hier vor Ort mit erneut steigenden Fallzahlen im  
Bereich der Grundsicherung auseinandersetzen („Altersarmut“).

Hinzu kommen:

erhöhte Ansätze im Bereich der Vollzeitpflege  
sowie steigende Fallzahlen bei Heimunterbringungen  
(zum Beispiel 4. Quartal 13 : 16 Personen  
4. Quartal 14 : 24 Personen)

Im Bereich der Heimunterbringung kommt seit kurzem verstärkt ein neues  
„Klientel“ – was wir in dieser Dimension so nicht absehen konnten –  
hinzu:

Dass der so genannten „unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge“ die in  
Zuständigkeit unseres Jugendamtes untergebracht werden.

(Nur zur Verdeutlichung: Die **Kosten für eine Heimunterbringung**  
liegen zwischen 60.000 € bis 100.000 € **pro Person im Jahr**).

Ebenso belasten die steigenden Fallzahlen im Bereich der  
**„Kindeswohlgefährdungen“** mit sich anschließenden Hilfen unseren  
Haushalt erheblich.

Hatten wir **2009** – 21 Fallzahlen und 2 Hilfen, so waren es **2013** – schon  
55 Fallzahlen und 9 Hilfen mit steigender Tendenz in 2014 und Folgejahre.

Nehmen wir die SGB - Leistungen zusammen, so sind nicht zu kürzende  
Mehraufwendungen in Höhe von **690.000 €** in den Haushaltsentwurf  
aufgenommen worden.

Sehr geehrte Ratsmitglieder,

**lassen Sie mich klarstellen:**

das diesjährige Haushaltsaufstellungsverfahren war innerhalb der Verwaltung von restriktiven Budgetvorgaben geprägt, die in den beeinflussbaren Bereich mehr oder weniger eingehalten werden konnten.

Mit den von mir dargelegten und begründeten Veränderungen in den drei großen Aufwendungsbereichen, **Personal, S + DL Aufwendungen** sowie **Transferaufwendungen** bleibt jedoch festzustellen, dass große Teile des Haushalts außerhalb des durch die Verwaltung steuerbaren Bereichs liegen und somit nicht beeinflussbar sind.

Möglichkeiten durch selbstgesetzte Sparansätze eine spürbare Entlastung zu erreichen sind schlichtweg nicht mehr gegeben.

Für uns hier in Meckenheim ist es mit der Mehrbelastung aber noch nicht vorbei:

Denn für 2015 und die kommenden Jahre müssen wir – nach derzeitigem Stand - **200.000 € mehr** an Abundanzumlage gegenüber 2014 zahlen und nunmehr mit „**satten**“ **504.013 €** für die Verschuldung anderer Kommunen aufkommen.

Wie sich die zu zahlende Umlage in den Folgejahren entwickeln wird ist nicht planbar.

Wahrscheinlich werden wir noch gegenüber den Stärkungspaktkommunen für deren Währungsverluste der Kreditgeschäfte in Schweizer Franken eintreten müssen.

So hält z.B. die **Stadt Essen** – die prozentual am stärksten von der Unterstützung der Geberstätte profitiert – derzeit Kredite in Schweizer Franken i.H. von 450 Mio. €. Seit der Wechselkursfreigabe ist dieser

Betrag in hoher zweistelliger Millionenhöhe gestiegen – und das vor dem Hintergrund, dass in diesem Jahr Kredite zur Rückzahlung anstehen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
es wird jedenfalls deutlich, dass die Abundanzumlage – oder besser die „Zwangsabgabe“ genau das bewirkt, was ihre Kritiker immer gesagt haben:

**Die Situation der Stärkungspaktkommunen wird nicht verbessert und die Situation der Geberstätte wird dramatisch verschlechtert.**

Die **Festlegung der Kreisumlage** einschließlich der ÖPNV-Mehrbelastung erfolgte neben der Beachtung der Orientierungsdaten für die Jahre 2015 bis 2018 in der Fassung des Erlasses vom 1. Juli 2014 unter **Durchführung einer Individualberechnung.**

Durch diese, von der Kommunalaufsicht ab 2015 vorgegebene Individualberechnung bei der Kreisumlage sind zusätzlich **1,2 Mio. €** in 2015 und den jeweiligen Folgejahren bei den Transferleistungen einzukalkulieren.

Hinzu kommt noch gegenüber 2014 eine höhere Finanzierungsbeteiligung für den **Fonds Dt. Einheit** in Höhe von **220.000 €** sowie nach der endgültigen Berechnung unserer **Steuerkraftmesszahl im GFG 2015** ein Mehrbetrag gegenüber 2014 von **400.000 €**.

Meine sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Ratsmitglieder,

die Ausgangslage für den Haushaltsentwurf 2015 und die Finanzplanung bis 2018 könnte also nicht **herausfordernder** sein:

- wir haben ein positives Bevölkerungswachstum und eine Verjüngung der Wohnbevölkerung welches zu erheblichen Mehraufwendungen bei der Errichtung und Modernisierung der dafür erforderlichen Infrastruktur und bei den Personal- und Sachaufwendungen führt
- wir haben noch immer einen hohen Instandhaltungsstau bei den städtischen Immobilien, der einmal aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen und zum anderen aufgrund des Alters der städtischen Gebäude auch in den nächsten Jahren noch hohe finanzielle Investitionen in die Unterhaltung und Modernisierung erfordert
- wir haben die dargelegten gesellschaftlichen und sozialen Veränderungen und Schwerpunktsetzungen die zu nicht zu beeinflussenden hohen zusätzlichen Aufwendungen führen,
- und da dies alles noch nicht reicht, kommen „zwei dicke Kröten“ hinzu, die kräftig gekaut, leider geschluckt und dann auch noch verdaut werden müssen.
- Festlegung der Kreisumlage unter Durchführung einer Individualberechnung und somit Erhöhung um 1,2 Mio. € in 2015 und Folgejahre
- Darüber hinaus zahlen wir jährlich über 500.000 € als Finanzspritze an die großen Ruhrgebietsstätte, denen dieser Betrag nicht wirklich weiterhilft uns aber „an der Kröte ersticken lässt“.

Unter Berücksichtigung dieser **Rahmenbedingungen stellt sich der Haushalt 2015 und die Finanzplanung bis 2018** wie folgt dar:

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Anfangsbestand</b>	79,93 Mio.€	77,23 Mio. €	73,62 Mio. €	66,16 Mio.€	60,74 Mio. €	55,15 Mio. €
<b>Verringerung (-)</b>	-2,69 Mio. €	-3,61 Mio. €	-7,45 Mio. €	-5,41 Mio. €	-5,59 Mio. €	-4,42 Mio. €
<b>Verringerung (%)</b>	-3,37 %	-4,68 %	- 10,13 %	-8,19 %	-9,21 %	-8,03 %

Bei diesen Zahlen wird deutlich, dass es uns nicht gelingen wird durch Einsparungen sowohl 2015 als auch in den Folgejahren der Finanzplanung mit den Fehlbeträgen unter die 5% Regelung zu kommen.

### **Damit rutschen wir automatisch in die Haushaltssicherung!**

Und dabei – sehr geehrte Ratsmitglieder -haben wir die – auch sicherlich an die Fraktionen herangetretenen – Wünsche von Vereinen und Institutionen für den Haushalt 2015 sowie die Berechnung der Weiterbeschäftigung der Schulsozialarbeiter als zusätzliche freiwillige Leistungen nicht in den Haushaltsentwurf 2015 aufgenommen. Diese Liste der freiwilligen Leistungen wird sicherlich Thema in den anstehenden Beratungen im Haupt- und Finanzausschuss sein.

Dabei muss aber daran erinnert werden, dass entsprechend der Auflage der Kommunalaufsicht zu den Genehmigungen der Haushalte 2013 und 2014 die Aufnahme zusätzlicher freiwilliger Leistungen einer Gegenkompensation, entweder durch Aufwandseinsparungen an anderer Stelle des Haushaltes oder aber durch das Erzielen höherer Erträge, bedürfen.

Sehr geehrte Ratsmitglieder,  
um ein Haushaltssicherungskonzept zu vermeiden und gleichzeitig die notwendigen Aufgaben erfüllen zu können muss in **2016** und **2018** die **Grundsteuer B** und die **Gewerbesteuer** erhöht werden.

In **2016** erhöht sich die **Grundsteuer B** um 16% bzw. 70 Prozentpunkte und in **2018** um 6% bzw. 30 Prozentpunkte.

Die **Gewerbesteuer** erhöht sich in 2016 um knapp 7% bzw. 30 Prozentpunkte und 3 % bzw. 15 Prozentpunkte in 2018.

**Mit dieser Beteiligung der Bürgerschaft und der Unternehmen gelingt es, die Verpflichtung zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes zum Haushaltsentwurf 2015 zu vermeiden!**

Nun könnte man natürlich sagen: wir wollen weder die Bürger noch die Gewerbetreibenden mit höheren Steuerabgaben belasten.

Aber es sind gerade die Bürgerinnen und Bürger und Gewerbebetriebe die von den Investitionen in die Infrastruktur, der Sanierung und Unterhaltung von Straßen-, Wegen und Plätzen, der Schaffung und Unterhaltung von modernen Kitas und Schulen profitieren?

Wollen nicht alle ein sauberes und gepflegtes Meckenheim, Begegnungs- und Sportstätten einschließlich Hallenbad und Büchereien?

Bei einem Gang in die Haushaltssicherung oder in den Nothaushalt verliert die Stadt ihre eigenständige Handlungsfähigkeit.

Sie darf dann nur noch solche Aufwendungen entstehen lassen und Auszahlungen leisten, zu denen sie rechtlich verpflichtet ist oder die für die Weiterführung notwendiger Aufgaben unaufschiebbar sind.

Dabei sollte man auch bedenken, dass der Weg in die Haushaltssicherung Politik und Verwaltung nicht von der Verantwortung entbindet, drastische Konsolidierungsmaßnahmen zu benennen und umzusetzen.

Die Einschnitte und Vorgaben zur Ertragssteigerung durch die Aufsichtsbehörden werden weitaus höher liegen, als wenn man den Weg des selbstbestimmten Konsolidierungskurses geht.

### **Der Haushalt 2015 und die Finanzplanung bis 2018 sehen damit wie folgt aus:**

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Anfangsbestand</b>	79,93 Mio.€	77,23 Mio. €	73,62 Mio. €	67,67 Mio.€	64,75 Mio. €	61,33 Mio. €
<b>Verringerung (-)</b>	-2,69 Mio. €	-3,61 Mio. €	-5,95 Mio. €	-2,91 Mio. €	-2,42 Mio. €	-0,94 Mio. €
<b>Verringerung (%)</b>	-3,37 %	-4,68 %	-8,09 %	-4,31 %	-3,74 %	-1,52 %



In 2015 werden wir weiterhin einen hohen Fehlbetrag haben und mehr als 5% unserer Allgemeinen Rücklage verringern.

Ab 2016 gelingt es uns jedoch in den Folgejahren unter den 5% zu bleiben.

**Ein Haushaltssicherungskonzept wird somit vermieden und die Reduzierung der Allgemeinen Rücklage wird im Finanzplanungszeitraum deutlich verringert.**

Denn letztendlich muss unser aller Ziel sein – gerade im Hinblick auf kommende Generationen -einen **echten ausgeglichenen Haushalt** zu erreichen.

Das dies bei all den dargelegten Rahmenbedingungen in unserer Stadt eine „Herkulesaufgabe“ ist und nur durch Verbesserungen auf der Einnahmenseite gelingt ist deutlich geworden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen sie mich noch kurz auf den **Gesamtfinanzplan** eingehen.

Der Gesamtfinanzplan für 2015 weist insgesamt Einzahlungen in Höhe von **56,2 Mio. €** und Auszahlungen in Höhe von **64,5 Mio. €** aus.

Diese Deckungslücke können wir nur ausgleichen, in dem wir Kredite aufnehmen, um notwendige Investitionen zu ermöglichen und unsere Liquidität für die laufenden Verwaltungstätigkeiten zu sichern.

Dabei bestreitet niemand, dass der Schuldendienst den Haushalt belastet.

Aber ohne diese Kredite würden wir Schulden anderer Art sammeln:

- eine marode Infrastruktur,
- schlecht ausgestattete öffentliche Einrichtungen,
- oder keine zukunftsweisenden Planungsleistungen und Bautätigkeiten.

**Auch die Entscheidung etwas nicht zu tun, ist eine Entscheidung, die die Zukunft einer Kommune prägt.**

Dies wird erst richtig deutlich, wenn man sich die Investitionsliste für 2015 anschaut, die so wichtige zukunftsweisende Vorhaben beinhaltet wie:

- die Bauleitplanungen und Erweiterungsmaßnahmen einschließlich Grundstückserwerb für die Erweiterung des Unternehmerparks Kottenforst,
- die vorgesehenen Umbau- und Neubaumaßnahmen im Rahmen der U3-Betreuung in den Kitas
- die Maßnahmen im Rahmen des städtebaulichen Architektenwettbewerbs der Altstadt sowie
- Sanierungs- und Brandschutzmaßnahmen in der GGS und KGS Merl
- den Kauf eines Rüstwagens für den Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Meckenheim
- oder in 2016 die Erneuerung der Parkpalette am Neuen Markt

Zur Finanzierung der vorgesehenen Investitionen ist eine Kreditaufnahme in Höhe von **9,9 Mio. €** veranschlagt.

Meine Damen und Herren,

die kommunalen Investitionen sind volkswirtschaftlich von hoher Bedeutung.

Es macht Sinn, als Kommune zu investieren, denn die staatliche Bereitstellung der öffentlichen Infrastruktur ist eine wesentliche Voraussetzung für private Wirtschaftsaktivitäten und damit auch für Innovationen und Produktivitätssteigerungen.

Zu geringe Investitionen wirken sich negativ auf die Wirtschaft vor Ort aus, Investitionen in das Lernumfeld, wie Schulen und Kitas steigern die Leistung der Schüler und die Effektivität des Unterrichts und schließlich können unterlassene Investitionen gravierende Umweltprobleme und damit auch Kosten hervorrufen.

Bei der Haushaltsaufstellung 2014 haben wir Ihnen die Anhebung der **Kassenkreditermächtigung** auf **20 Mio. €** vorgeschlagen.

Dies war erforderlich, um die Handlungsfähigkeit der Stadt zu gewährleisten und die Liquidität sicherzustellen.

Wir haben Ihnen damals auch schon gesagt, dass, sollte die Entwicklung positiver verlaufen als in der Finanzplanung prognostiziert, wir den in der Satzung festgelegten Maximalrahmen selbstverständlich nicht ausschöpfen werden.

So ist es dann auch gekommen: Aufgrund der bisherigen Entwicklung haben wir schlussendlich **8 Mio. €** an Kassenkredite benötigt.

Wie Sie der Haushaltssatzung entnehmen können, schlagen wir Ihnen als Höchstbetrag der Kredite, die zur Liquiditätssicherung in Anspruch genommen werden dürfen, auch für 2015 wiederum **20 Mio. €** vor.

Aber auch in diesem Jahr gilt unsere Zusage – wie in den Jahren davor – dass wir diese Kreditermächtigung nicht als Topf verstehen, aus dem wir uns tatsächlich in voller Höhe bedienen wollen.

Sehr geehrte Ratsmitglieder,  
die Kämmerin hat einen ausführlichen und exzellenten Vorbericht zum Haushaltsplan 2015 erstellt.

Diesen lege ich Ihnen sehr ans Herz, denn hierin finden Sie alle Informationen zur Systematik des Haushalts unserer Stadt, zu den finanziellen Rahmenbedingungen, zu den Zahlen im Ergebnis- und Finanzplan oder aber eine Auflistung der wesentlichen Investitionen.

Darüber hinaus finden Sie in Kapitel 13 auf mehreren Seiten 20 ausgewählte Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation, zur Vermögenslage, zur Finanzlage und zur Ertragslage. Jeweils für die Jahre 2009 bis 2012.

Dabei berücksichtigen die Kennzahlen der Vermögens- und Schuldenzahlen (also die Bilanzkennzahlen) die Ergebnisse der Jahresabschlüsse.

Für die Haushaltsplanung 2014 bis 2018 sind ebenfalls Kennzahlen dargestellt, die sich auf die Ergebnis- und Finanzrechnung beziehen.

Sehr geehrte Ratsmitglieder,  
das – was wir bisher in Meckenheim auf den Weg gebracht haben und noch bringen werden - macht eine Stadt interessant für Neubürger und bindet die Einwohner an die Stadt und strahlt zugleich auch positiv auf die Wirtschaft aus.

Langfristig sichern wir damit die wenigen Einnahmen, die wir als Kommune nun einmal haben. Und das sind an erster Stelle der **Anteil an der Einkommensteuer** und die **Gewerbsteuer**.

Sehr geehrte Ratsmitglieder,

Ich bin mir sicher:

Am Ende unserer diesjährigen Haushaltsberatungen werden wir entscheiden müssen, ob wir weiterhin – auf dem Hintergrund der Zahlung der Abundanzumlage, der neuen Kreisumlagenberechnung und der noch auf uns zukommenden ungewissen Ausgaben im Bereich z.B. des Kita-Ausbaus, der Inklusionsdebatte und der steigenden Sozialleistungen – bereit sind

1. unseren Standard im pflichtigen Bereich weiterhin so hoch halten zu wollen,
2. bereit sind bei den freiwilligen Leistungen dem möglichen Wunsch nach „immer mehr“ entgegenzutreten und ob wir
3. bereit sind auf der Einnahmeseite zusätzliche Verbesserungen zu erzielen damit wir weiterhin die Entwicklung unserer Stadt selbständig steuern können.

Sehr geehrte Ratsmitglieder,

damit eine Umsteuerung gelingt, müssen Einzelinteressen zurückstehen.

Hier sind alle – Rat und Verwaltung – in der Pflicht.

Denn einen konsolidierten Haushalt und die Vermeidung des Abrutschens in die Haushaltsicherung schaffen wir nur gemeinsam mit einer breiten Mehrheit.

Abschließend bedanke ich mich besonders bei unserer Kämmerin, **Frau Gietz**, und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Erstellung des Haushaltsentwurfs 2015.

Sie haben in den letzten Wochen rund um die Uhr mehr als hart gearbeitet und immer wieder neu kalkuliert, um heute einen annehmbaren Entwurf vorzulegen.

Danken möchte ich zudem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen anderen Fachbereichen, die dem Fachbereich Finanzen, zuverlässig zugearbeitet haben, damit Ihnen heute der Haushaltsentwurf 2015 vorgelegt werden kann.

Mit diesem Dank möchte ich schließen und übergebe Ihnen heute den **Haushaltsentwurf 2015**, wünsche den Beratungen in den Fraktionen einen guten und konstruktiven Verlauf und biete Ihnen hierbei die Unterstützung der Verwaltung an.

**Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Geduld und Aufmerksamkeit.**